

Technisches Merkblatt Artikelnummer 0643

Grundiermörtel

Anwendungsfertiger Werk trockenmörtel.
Bindemittel und Zuschlagstoffe auf rein mineralischer Basis.

Anwendungsgebiete

Remmers Grundiermörtel eignet sich für den inneren Kernaufbau unter Remmers Restauriermörtel, insbesondere bei tiefen Fehlstellen, die einen mehrschichtigen Aufbau erfordern.

Produkteigenschaften

Remmers Grundiermörtel ist ein anwendungsfertiger Werk trockenmörtel, der aus rein mineralischen Rohstoffen (Bindemittel und Zuschlagstoffe) aufgebaut ist. Die physikalischen Kenndaten entsprechen der Forderung nach relativ geringen Eigenspannungen und einem speziell auf den Natursteinuntergrund abgestimmten mechanischen Niveau. Bei fachgerechter Verarbeitung wird eine sehr gute Haftung zum Untergrund erreicht.

Verarbeitung

Der anzutragende Untergrund ist gründlich zu reinigen. Je nach Verschmutzungsart Remmers Schmutzlöser oder Remmers Fassadenreinigerpaste einsetzen. Verwitterte Partien leicht hintergriffig bis zum gesunden Kern des Steins ausspitzen und grundsätzlich zur Verbesserung der Haftzugfestigkeit des Untergrundes mit Remmers Steinfestiger OH festigen. Bei kunsthistorisch wertvollen Bauzierteilen und Skulpturen muss

Produktkenndaten

Spez. Gewicht:	(Rohdichte) ca. 1,8 kg/l		
Körnung:	bis 2 mm		
Farbton:	grau		
Mechanische Festigkeitswerte (gemäß DIN 1164)			
	7 Tage	28 Tage	
Biegezugfestigkeit (N/mm ²):	ca. 4	ca. 5	
Druckfestigkeit (N/mm ²):	ca. 20	ca. 28	
Schwindverformung (gemäß DIN 52450)			
zeitlicher Ablauf der Schwindverkürzung in mm/m			
3 Tage	7 Tage	14 Tage	28 Tage
ca. -0,2	ca. -0,4	ca. -0,6	ca. -0,7
Elastizitätsmodul in Anlehnung an DIN 1048			
E ca. 18 * 10 ³ N/mm ²			

ein tiefes Ausspitzen unterbleiben. Hier sollte durch vorsichtiges Entfernen der Schadstoffkrusten (Abkratzen) und mehrmaliges intensives Festigen mit Remmers Steinfestiger OH der Bestand gesichert werden. Die Ausspitzung muss im Regelfall so ausgeführt werden, dass eine Mörtelschichtdicke von mindestens 2 cm erreicht wird. Die Mörtelantragungen dürfen niemals "auf Null" auslaufen.

Nur bei stark auskragenden bzw. hängenden Teilen, wie Gesimsen etc. soll eine stützende Armierung vorgenommen werden. Als Armierung dürfen nur Nirostastähle oder Kunststoff-Sterndübel verwendet werden. Es sollten immer nur Schichten von 2-3 cm Grundiermörtel aufgetragen werden.

Nach Abblasen mit Pressluft ist der Untergrund gut vorzunässen und mit einer Schlämme (Grundiermörtel/ Wasser im Verhältnis 3:1) in einer Schichtdicke von 2 mm einzustreichen. Darauf erfolgt der Kernaufbau des Grundiermörtels, der in plastischer, erdfeuchter Konsistenz (ca. 750 ml Wasser auf 5 kg Grundiermörtel) verarbeitet wird. Wartezeit zwischen den Antragungen: 24 Stunden.

Hinweise

Reifezeit ca. 2 Minuten, dann nachmischen, erforderlichenfalls noch max. 2-3 % Wasser zur Erreichung einer verarbeitungsgerechten Konsistenz zugeben. Das Abbinden ist besonders bei warmer Witterung und starkem Wind zu überwachen. In den beschrie-

benen Fällen sind die angetragenen Flächen mindestens zweimal täglich an vier folgenden Tagen nachzunässen. Danach wird nach Ausspringen des Kornes die mit Grundiermörtel angetragene Fehlstelle mind. 5 mm tief unter die Endoberfläche ausgekratzt und nach kräftigem Vornässen die Restauriermörteldeckschicht eingebracht. Siehe hierzu die Verarbeitungshinweise im Technischen Merkblatt Restauriermörtel und im nachfolgenden tabellarischen Ablauf einer Steinerfüllungsmaßnahme.

Arbeitsablauf einer Steinerfüllungsmaßnahme

Arbeitsablauf einer Restaurierung mit Remmers Grundiermörtel und Remmers Restauriermörtel:

1. Winkelgerechtes Umzeichnen der Steinwunden mit hartem Bleistift oder Diamant-Reißnadel.
2. Winkeliges Einbeizen bzw. Einschneiden der angezeichneten Schadstellen, mind. 1 cm tief, so dass keine auf Null auslaufenden Stellen in den Randbereichen entstehen können.
3. Entfernen von allen losen und morbiden Teilen im gesamten Bereich der umseitig eingeschnittenen Steinwunden.

Bei tiefen Fehlstellen oder stark auskragenden Bauteilen:

4. Bohren von Löchern, ca. 8 mm, in den mehr als 3 cm tiefen Fehlstellen, auch an den Untersichten und Wassernasen der Gesimse und anderer Vorsprünge im Quadratabstand von 5-8 cm.
5. Einsetzen von Kunststoffdübeln in die vorher ausgeblasenen Bohrlöcher.
6. Eindrehen von korrosionsbeständigen Holzschrauben in die eingesetzten Dübel. Abstand vom Untergrund ca. 1-1,5 cm. Messingschrauben sind nicht korrosionssicher. Empfehlenswert sind Schrauben aus V 4A Material in den Abmessungen 5/50 oder 5/60.

7. Beim Einsatz von Sterndübeln entfallen die Positionen 5 und 6.
8. Gewissenhaftes Reinigen des verstaubten Untergrundes, am besten mit einem Hochdruckreiniger.
9. Annässen der Fehlstellen.
10. Sofortiges Schlämmen mit dünnplastischer Grundiermörtelschlämme.
11. Antragen von dickplastischem Grundiermörtel in die frisch geschlammte Fehlstelle, jedoch nicht mehr als 2 cm in einem Auftrag innerhalb von 24 Stunden. Fugenschnitt unbedingt einhalten.
12. Abkratzen der grundierten Fläche oder des Profils bis mindestens 3-5 mm unter die Endoberfläche, ca. 2-6 Stunden je nach Witterung nach dem Antragen, wenn das Korn springt.
13. Nach 24 Stunden Annässen der grundierten Fehlstelle.
14. Schlämmen mit dünnem Restauriermörtel.
15. Antragen von dickplastischem Restauriermörtel (wie bei Grundiermörtel in 9-11 beschrieben), jedoch ca. 1-2 mm über der Endoberfläche. Fugenschnitt unbedingt einhalten.
16. Verdichten des angezogenen Restauriermörtels mit Moosgummischeibe. Keine Metalltraufeln verwenden!
17. Vorsichtiges Abziehen des angezogenen Mörtels und Andrücken im Randzonenbereich.
18. Einstellen der Ziehklängen bzw. der Kratzwerkzeuge auf die jeweilige Bearbeitungsart der Steinwundenumgebung.
19. Überarbeitung der Antragsstelle in Angleichung an die Bearbeitungsart der Umgebung, z. B. mit einem Sägeblatt mit segmentierter Zahnung für die Scharrerhiebe usw. je nach Witterung, wenn das Feinkorn springt und sich so dem Erscheinungsbild des Sandsteines angleicht.
20. Vorsichtiges Abkehren der restaurierten Stelle mit weichem Besen oder langhaarigem Quast.
21. Reinigen des Randzonenbereiches zwischen Naturstein und Mörtelrestaurierung von Schlämmresten durch Abwaschen oder Sandstrahlen mit einer Spezialpistole.
22. Mehrmaliges Annässen aller restaurierten Fehlstellen in den folgenden 14 Tagen.
23. 3-4 Wochen nach der erfolgten Steinerfüllungsmaßnahme soll generell eine Festigung mit Remmers KSE OH des gesamten verwitterten Natursteinbestandes durchgeführt werden, wobei die mit Remmers Grundier- und Restauriermörtel angetragenen Partien in die Festigung mit einbezogen werden sollen.
24. Farbliche Fassung und Angleichung der restaurierten Stelle mit Remmers Siliconharzfarbe LA.
25. Langzeitschutz gegen Schlagregen und in Wasser gelöster Atmosphärrillen mit Remmers Imprägniermittel ausführen.

Arbeitsgeräte, Reinigung

Quast, Kellen, Spachtel, Moosgummischeibe, Ziehklängen, Steinmetzwerkzeuge, Hochdruckreiniger, Kompressen, usw.. Reinigung in frischem Zustand mit Wasser.

Lieferform, Verbrauch, Lagerung

Lieferform:

Papiersäcke 30 kg

Verbrauch:

Ca. 2,0 kg für 1,0 l Hohlraum.

Lagerung:

Auf Holzrosten, trocken, vor Feuchtigkeit geschützt in geschlossenen Gebinden ca. 12 Monate.

Sicherheit, Ökologie, Entsorgung

Nähere Informationen zur Sicherheit bei Transport, Lagerung und Umgang sowie zu Entsorgung und Ökologie können dem aktuellen Sicherheitsdatenblatt entnommen werden.

Vorstehende Angaben wurden aus unserem Herstellerbereich nach dem neuesten Stand der Entwicklung und Anwendungstechnik zusammengestellt.

Da Anwendung und Verarbeitung außerhalb unseres Einflusses liegen, kann aus dem Inhalt des Merkblattes keine Haftung des Herstellers abgeleitet werden. Über den Inhalt des Merkblattes hinausgehende oder abweichende Angaben bedürfen der schriftlichen Bestätigung durch das Stammwerk.

Es gelten in jedem Fall unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen. Mit Herausgabe dieses technischen Merkblattes verlieren vorangegangene ihre Gültigkeit.

0643-TM-09.07.doc

